



Presse-Information

30 Jahre Chinesischer Nationalcircus

1. Weihnachtscircus Metropole Ruhr in der Grugahalle mit

Meisterakrobaten, Magiern und Mythen aus dem Reich der Mitte

Willkommen zum 1. Weihnachtscircus Metropole Ruhr! Endlich bekommen Essen und die Region zum schönsten Fest des Jahres ein hochkarätiges Veranstaltungsformat für die ganze Familie! Die Grugahalle streift sich ihr Festkleid über und verwandelt sich in eine stimmungsvolle Weihnachtswelt mit funkelndem Lichterglanz. Im Mittelpunkt des zirkensischen Geschehens steht in diesem Jahr ein ganz besonderes Programm: vor genau 30 Jahren feierte der Chinesische Nationalcircus in Deutschland seine Premiere – und seither hier riesige Erfolge. Universalgenie André Heller hatte die Spitzenkünstler persönlich für sein neues Projekt ausgewählt. Unter der seit über zehn Jahren bewährten neuen Regie von Raoul Schoregge begehen die Spitzenartisten aus dem Reich der Mitte dieses Jubiläum mit einer festlichen **Gala Inszenierung vom 26. bis 31. Dezember in der Grugahalle**. Fernöstlich und furios, familiär und fröhlich geht es zu, wenn die über 30 Mitwirkenden – humoristisch verstärkt durch die unvergleichlichen „Golden Clowns“ - ihr **Festtagsprogramm für die ganze Familie** zeigen. Bekannt für ihre artistischen Spitzenleistungen sind die chinesischen Meisterakrobaten ohnehin. Nach Essen bringen sie aber neben den atemberaubenden Kunststücken aber auch exotische Kostüme, farbenfrohe Fabelwesen und weihnachtliche Stimmung wie aus dem asiatischen Märchenbuch mit.

Das Essener Publikum kann sich verzaubern lassen von Meisterakrobaten, Magiern und Mythen aus dem Reich der Mitte, Drachentanz wie auch ein Defilee der schönsten Kostüme erleben. Der Chinesische Nationalcircus erfährt seit seiner fulminanten Weltpremiere große Wertschätzung bei seinem Publikum. Der großartige Wiener Universalkünstler André Heller schuf mit diesem ebenso poetischen wie auch leistungsstarken Zeugnis der jahrtausendealten fernöstlichen Körperkunst ein einzigartiges Unterhaltungsformat. Seit vielen Jahren wird das Projekt vom Kulturmanager und Clown Raoul Schoregge weitergeführt, der seit der Jahrtausendwende damit zahlreiche unterschiedliche neue Programme auf die Bühnen und in die Manegen brachte.

Die Grenzen menschlicher Anatomie überwinden

Als der Chinesische Nationalcircus im Jahr 1989 seine Weltpremiere in deutschen Großstädten feierte, gab es frenetischen Beifall für die Meisterkünstler aus dem Reich der Mitte. Kein Wunder: die wohl besten Artisten der Welt trotzen hier schier unbeschwert den Gesetzen der Schwerkraft und überwinden die Grenzen menschlicher Anatomie. So gelingt es ihnen, sowohl ureigene Besonderheiten der chinesischen Kultur zu zeigen als auch die spannenden Begegnungen mit der Fülle fremder Einflüsse szenisch darzustellen. Das soll nun beim Gastspiel im Weihnachtscircus nicht anders sein. Chinas beste Akrobatiktalente beeindrucken durch die gelebte Einheit von Körper, Geist und Seele.

Seit drei Jahrzehnten erzählen die Akrobaten den Besuchern Geschichten aus und über ihr Land, über die Helden Chinas, die Spiritualität und Mentalität des Volkes. Sie gewähren den Zuschauern einen Einblick in die geheimnisvolle und faszinierende Kultur des fernen Landes. Die fernöstliche Artistik geht dabei auf eine über 2000-jährige Geschichte zurück, was auch die einzigartige, technisch und künstlerisch perfekt ausgeführte Akrobatik der Künstler zeigt. Die Leichtigkeit bei der Ausführung schwieriger Kunststücke, das scheinbare Außerkräftreten physikalischer Grundgesetze - all das führt den Besucher in eine neue, kunstvolle und auch magische Welt des Möglichen ein.

Im Mittelpunkt des farbenprächtigen Geschehens in der zur Circus Manege umgestalteten Grugahalle stehen Meister und Meisterinnen ihres Faches, eine Künstlerschar aus verschiedenen chinesischen Provinzen, die hier zur Weihnachtszeit Hochleistung schier federleicht präsentiert. Neben klassischen Disziplinen wie waghalsigen Pyramiden, mutigen Balancen, pfeilschnellen Jonglagen, amüsanten Clownerien und unglaublichen Kontorsionen sind es vor allem die verspielten Fantasiefiguren und aufwändigen Kostüme, die der Inszenierung ein sympathisches Gesicht verleihen.

Vorstellungen: 26. Dezember 19.30 Uhr, 27.-31. Dezember täglich um 15.30 Uhr und 19.30 Uhr. Essen Grugahalle. Eintrittskarten ab 26,90 € an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Tickets und Infos auch unter www.weihnachtscircus-ruhr.de oder per Telefon 0201-53 69 99 92



Medienkontakt:

Meike Schütte

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Weihnachtscircus Metropole Ruhr Essen/Grandezza Entertainment GmbH

Gärtnerstr. 40

45128 Essen

0163-2782346

m.schuette@grandezza.eu



Das Original - unverwechselbar - unerreicht

CHINESISCHER NATIONALCIRCUS

DIE CHINESISCHE CIRCUSKULTUR - KARMA, KUNST & KÖNNEN

Die chinesische Akrobatik kann inzwischen auf eine über 2000-jährige Geschichte zurück blicken. Zaij nennen die Chinesen diese Kunst der Akrobaten, deren Ursprünge sich auf drei wesentliche Wurzeln zurückführen lassen: Eine führt sicherlich in den religiös philosophischen Bereich, also in die Spiritualität Chinas, die wir basierend auf den Buddhismus, den Konfuzianismus und den Taoismus im Reich der Mitte finden. Die exzellente Darstellung der angestrebten Einheit von Körper, Geist und Seele durch die Akrobaten machen diese Kunstform zu einem idealen Medium hierfür. Und noch heute muten die unglaublichen Leistungen, die auf der Bühne gezeigt werden, ja schon mehr einem Wunder oder einer Erscheinung an als einem von Menschen vollbrachten Werk.

Der zweite Strang führt uns in die Welt des Krieges und der Soldaten. Wie schon so häufig in der Menschheitsgeschichte trifft es auch hier zu, dass der Vater vieler Dinge der Krieg ist. So benutzten

die chinesischen Feldherren schon in grauer Vorzeit bei ihren gigantischen Heeresaufmärschen eine Art Vorhut, die aus Akrobaten bestand. Die Aufgabe dieser bestand darin, durch eine virtuose Präsentation spektakulärer Sprünge, Menschenpyramiden, Handstände und Salti den Gegner einzuschüchtern.

Aber den wohl wichtigsten und bis heute offensichtlichsten Ursprung finden wir im Teehaus. Die Stellung dieses seit jeher in China gesellschaftlich so wichtigen Ortes, an dem Kontakte geknüpft, Zukunftspläne besprochen und Entscheidungen getroffen werden, hat sich im Laufe der Zeit kaum verändern und nichts an seiner Wichtigkeit verloren. Auch wenn es heute Hotel - Lobbies, Cafes oder Restaurants sind, die Chinesen schmieden Pläne beim Essen und Trinken. Und wie es so ist, da wo Menschen sich treffen, essen, trinken und unterhalten, dort ist das Entertainment nicht weit. Zur Unterhaltung entwickelte sich eine inzwischen ausgefeilte Kunst, die „Normalsterbliche“ mit offenen Mündern und ohne Worte zurück lässt. Dem engen Raum und somit begrenzten Mitteln folgend, wurde gezeigt, wozu der menschliche Körper im Stande ist. Einfachste Alltagsgegenstände, die im Teehaus vorhanden waren, Tassen, Teller, Stühle, Tische, Gläser, Töpfe, einfach alles was greifbar war, wurde dabei zum unterstützenden Requisit. Dieses wurde jongliert, balanciert und in die Luft gewirbelt, um dann nicht etwa wieder mit den Händen gefangen zu werden. Nein, dafür kamen dann die Füße oder der Kopf zum Einsatz. Egal ob Körperteil oder Requisit, diese akrobatische Zweckentfremdung wurde zum wesentlichen Bestandteil der chinesischen Akrobatik.

Bis zum heutigen Tage fasziniert die außergewöhnliche Circuskunst aus China durch den Menschen und das, was der Mensch mit seinem Körper fähig ist zu tun. Und genau das ist es auch, was diese außergewöhnliche Kunstform 2000 Jahre hat überdauern lassen und auch im dritten Jahrtausend ihres Bestehens immer noch ein Publikumsmagnet sein lässt. Atemberaubende Kunststücke, nur mit dem Körper und uns Zuschauern ebenfalls bekannten Alltagsrequisiten von - zumindest dem ersten Anschein nach - normalen Menschen dargeboten, hinterließ und hinterlässt Staunen, reines Staunen.... und das schon seit hunderten von Generationen im Orient und auch nun im Oxident.

Wissen, Motivation und Vision, das sind die Kräfte, die bewirken, dass eine Show des Chinesischen Nationalcircus mehr ist als nur die Summe der einzelnen Teile, mehr als die raffinierte Darbietung artistischer Kunststücke, von den tüchtigen Akrobaten wie von auswechselbaren Zirkus-Soldaten vorgeführt.

So verwundert es nicht, dass der Chinesische Nationalcircus als Nummer 1 im Kulturaustausch gehandelt wird und offizieller Bestandteil des China-Kulturjahres 2012 war.

Raoul Schoregge als Produzent, aber auch als „Vater“ von Projekt und Künstlerschar, möchte sich deshalb verstanden wissen als Mittler zwischen den Kulturen und den Chinesischen Nationalcircus als Brücke zwischen den Menschen.